

Gotthard Graubner, geboren 1930
in Erlbach, Vogtland, Sachsen,
2013 gestorben in Düsseldorf



Gotthard Graubner ... die rosenfingrige Eos erwacht ...

Der Raumeindruck der Protokoll- und Sitzungsräume im zweiten Obergeschoß wird von den Holzpaneelen des Architekten und deren Farbkonzeption durch den dänischen Designer Per Arnoldi bestimmt. Für die Gestaltungen in diesen Räumen wurden daher Künstler ausgewählt, die sich mit der Farbe als eigenständigem Ausdrucksträger auseinandergesetzt haben.

So spielt Gotthard Graubner in seinem „Kissenbild“ mit den unterschiedlichen Farbabstufungen, wie sie sich aus dem Zusammenwirken mit den weich verlaufenden Lichtgradationen auf der Wölbung des Farbraumkörpers bilden. In den Fünfzigerjahren stand die Kunstszene in Deutschland unter dem beherrschenden Einfluss des amerikanischen abstrakten

Expressionismus und des französischen Informel. Gotthard Graubner gehört zu einer Gruppe von Künstlern, die Anfang der Sechzigerjahre auf die dekorativ gewordene Vielfarbigkeit dieser Stilrichtungen mit der Rückkehr zur Ursprünglichkeit der Farbe zur Untersuchung ihrer Eigenwertigkeit reagierte.

Abb.: „...die rosenfingrige Eos erwacht...“, Farbraumkörper, Mischtechnik auf Leinwand, 1998/1999 (Foto: DBT/Jens Liebchen)

Abb.: „Raum der Stille“ im Landtag Nordrhein Westfalen, gestaltet 2011 von Gotthard Graubner (Foto: Landtag NRW/Bernd Schälte)



Graubner trug damals die Farbe auf Leinwand oder Papier nicht mit einem Pinsel, sondern mit einem Schwamm auf, um Farbschichten besser übereinanderlegen zu können. Dabei entdeckte er, dass die mit Farbe vollgesogenen Schwämme als eigenständige „Farbleiber“ räumlich nuancierte Farbwirkungen entwickelten, sodass er diese ursprünglichen Arbeitsmittel seit 1960 als eigenständige Farbkörper bearbeitete. Er entwickelte die Kissenbilder, die aus zahlreichen Lagen von farbaufnehmenden Watten, Schaumstoffunterlegungen, synthetischen Stoffbahnen und der das gesamte Farbpolster umfassenden Bespannung

bestehen. Graubner fand für sie die Bezeichnung „Farbraumkörper“ und gelangte von kleineren Formaten ausgehend schließlich zu monumentalen Formaten, mit denen er beispielsweise in Schloss Bellevue, dem Amtssitz des Bundespräsidenten, den Hauptsaal ausgestaltete.

Für Graubner bedarf es jedoch nicht monumentaler Formate, um Raum zum Farbraum werden zu lassen. Es gelingt ihm gleichermaßen im kleinen Format, so in dem von ihm im Jahre 2011 gestalteten „Raum der Stille“ im Landtag von Nordrhein-Westfalen.

Der „Raum der Stille“ ist als überkonfessioneller Raum, der allen Religionen offensteht, konzipiert. Graubner hat zwei gelbe Farbkissen, ein kleineres mit kaltem Gelb und ein größeres mit vibrierendem warmen Gelb gestaltet. Sie lassen im Raum ein Energiefeld entstehen und das Göttliche, wie im Bild des brennenden Dornbusches, als reine Energieform erlebbar machen. Der Besucher muss sich mit seinen eigenen Transzendenz-Erfahrungen diesem Energiefeld stellen.

Eine vergleichbare Wirkung erzielt Graubner mit seinem „Kissenbild“ für den Deutschen Bundestag. Die reine Erscheinung der Farbe „an sich“, die nicht mehr

als bloßes Farbzeichen dem Betrachter gegenübertritt, wird erreicht. Sie drängt in den Raum, dessen Größe eine solche farbvoluminöse Kraft geradezu herausfordert. Sie bleibt in ihrer Wirkung aber trotzdem subtil sowohl durch die aus der Tiefe des Körpers durchscheinenden Farbschichten als auch durch die differenzierten Farbqualitäten, wie sie die durch die jeweiligen Lichtabstufungen auf der Wölbung des Farbraumkörpers entstehen. Dieser Subtilität entspricht der Titel des Werkes, der Homers Lobpreis der Morgenröte aus der „Ilias“ aufgreift und eine poetische, festliche Morgenstimmung verheißt - in einem Raum, dessen Fenster sich nach Osten öffnen.



Kunst im Deutschen Bundestag Gotthard Graubner



Herausgeber: Deutscher Bundestag, Sekretariat des Kunstbeirates, Platz der Republik 1, 11011 Berlin **Text und Konzept:** Andreas Kaernbach, Kurator der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages **Gestaltung:** REDPEAR, Potsdam **Foto Vorderseite:** DBT/Jens Liebchen

Abb.: „Raum der Stille“ im Landtag Nordrhein Westfalen, gestaltet 2011 von Gotthard Graubner (Foto: Landtag NRW/Bernd Schälte)

Weitere Informationen:
Telefon: +49 30 227-32027
kunst-raum@bundestag.de
www.kunst-im-bundestag.de